Waidmannsluster Damm beobachtet

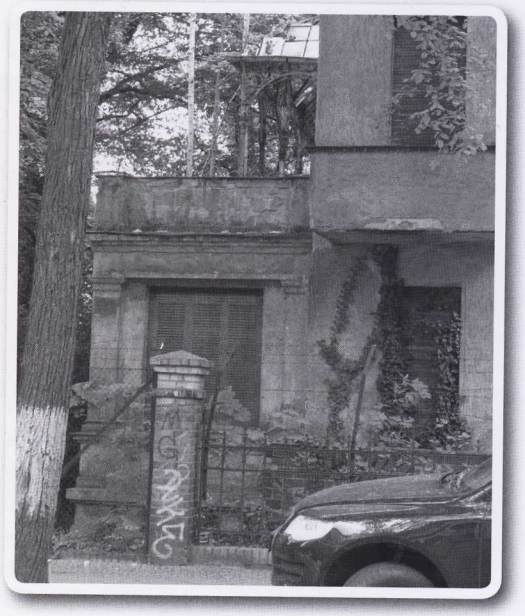
Im Juni dieses Jahres fand eine erste öffentliche Veranstaltung, initiiert von einer Gruppe engagierter Waidmannsluster Bürger, in der Königin-Luise-Kirche zum Thema „Qua vadis Waidmannslust“ statt

Besonders der Zerfall von – ehemals repräsentativen – Villen und Grundstücken entlang des Waidmannsluster Damms stand im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die Bürger befürchten ein „Umkippen“ des Ortsteils. Bezirksstadtrat Martin Lambert (CDU) versprach den Bürgern, sich um diese Missstände zu kümmern. In der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) hat ein erstes Fazit der Bemühungen des Bezirksamtes gezogen.

Unmittelbar nach der Veranstaltung wurde Kontakt mit der Polizei aufgenommen, um das Thema Drogenhandel in Waidmannslust zu untersuchen. Nach Rückmeldung hat sich die Polizei des Themas angenommen, Ergebnisse liegen aber noch nicht vor.

Darüber hinaus fand – wie während der Veranstaltung angeregt – die Begehung von Seiten der Nachbargrundstücke statt. Hierbei wurde deutlich, dass insbesondere die Grundstücke Waidmannsluster Damm 161/163 sowie 167 einer Sicherheitsüberprüfung bedürfen. Es geht um die Standsicherheiten von Grundstücksmauern sowie Bäumen, die nun zeitnah erfolgen werden. Juristisch befindet sich der Bezirk mit dem Bordell-Betreiber des Hauses am Waidmannsluster Damm 164 weiterhin im Streit.

Besonders erfreulich für Bezirksstadtrat Martin Lambert: „Wir haben aktuell mit einem Investor wegen des Hauses am Waidmannsluster Damm 157 zusammen gesessen. Dieser hat großes Interesse, zu investieren. Und wir werden ihm – wie in Reinickendorf üblich – den „Roten Teppich“ ausrollen – wir wollen diese Investitionen!“



Vielen sind die verwaisten Grundstücke am Waidmannsluster Damm schon lange ein Dorn im Auge.

Soweit das erste Fazit. *Zuhause am Fließtal* wird an dem Thema dran bleiben und Sie informieren! Bezirksstadtrat Martin Lambert hat der BVV jedenfalls zugesagt, am Ball zu bleiben.

Hannelore Sollfrank